

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Peter Dame.

Dame, Peter

Thanjavur, 07.04.1766-02.05.1766

10. April 1766

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188142](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188142)

von dem reinigen Gott und Willen, auf Luft
 und Glorien. Die Enkel waren überaus Herr-
 gütig. Sie elter Mann sprach alles was, was ich
 sagte; so nahm er die Luft mit Freuden
 an, und sprach Hungerstark zu kommen.
 Sie waren Enkel. Sie setzten mit mir ein ein Ge-
 spräch. Sie sagte: Ich bin sehr glücklich und froh
 und dich, und ich werde mir das selbst machen.
 Ich sagte: Ich bin aber ich so nicht glücklich. An
 einem was Treppe an, ein Ort ist mit
 vielen kleinen Göttern besetzt. Am Ende der
 Erde steht ein Enkel, absonderlich ein alter
 Frau das Wort das Leben mit vielen Aufmerksam-
 keit an: Sie sagte: wenn ich so ist, wie ich
 sagt, wie ich so ist, das man die Götter an-
 bethet. Ich antwortete: Gott hat diesen Göttern
 gegeben, jetzt verkündet er uns, Luft zu sein, und
 zu sein, weil ich das, was ich jetzt ge-
 andert werden können wird zu wissen. Also
 sagte er, muß man nicht diese Götter begehren
 und wissen, und so zu kommen? Antwort:
 Das Wissen ist nicht nötig; kommt man und
 man hat Gottes Kinder, so wird die Frau von
 selbst fallen. Sie: das ist sehr wahr. In Treppe
 steht und mit reinen Händen. Ein bellig
 alles, und sagte mir zu: wie ich

Während geschah, als er ankam, auf sein: Kommen,
 wenn ihr König mich fordert, so können wir mich
 hing. Ich bezeugte ihnen, daß niemand Lust sich selbst
 Gott Angenehm zu geben hätte. In Tiruvittama-
 rudur setzten an 3 Orten Untersuchungen mit
 Kindern; in der ersten hatte man einen großen
 Haufen Männer und Kinder zusammen; die
 Kinder mit Versammlung zu, und mußten
 nicht nur zu werden, sondern mit bezeugten
 einige Kinder ihre Aussagen, über die Vor-
 trage, hinter sich den Haupten sagte: Ich set
 Gott, alle Saligkeit geschenkt. Ein Brama-
 ner sagte: Du nimmst Wedam / Gesalb: / ist
 der Weg Gottes, ihn zu erkennen; die Kind-
 er aber sagten: wir, ist vorzuziehen.
 der Weg ist nicht wahr, Gottes Wort zeugt
 allein den wahren Weg. Er sagte: Kinder. Aber die
 Christen wichtig gelehrt ist nicht mehr für, sondern
 2 Personen; wenn: Er, der die Christen gelehrt
 und so kann, wie Eöppen, dann es lebt nicht mehr,
 als wenn es außer dem Eöppen werden. Ich kon-
 folgte: die wahre Christen bezeugt dasinnen,
 daß man Gott und Jesus erkennen, und in
 allen seinen Anweisungen ihn dienen. Das
 Mithras lebte wie in einem Kufe = Leinwand
 jenseit des Osts. Daselbst gab es Gelegenheiten mit
 einem jungen Bramaner zu sprechen. Er war =

simulaten, sie aus manchen Gründen und einigen Chaka-
 medaner, dann ist aus dem Brieflein, Wag. Jun. Salig-
keit dieses Vorles und selbst erklärend, auf
 die 10 Gebote ihnen vorgetragen, und auf beider Zu-
 stand applicirt. Bei dem 6^{ten} Gebot, suchten die
 Muhamedaner, und sahen nie anders an, was auch
 alle Gebote waren, ihren Namen. Die billigten
 noch mehr wieder das Hindussinn und die, aber
 nicht man ihnen sagte: daß Esh. nabi und nicht
 Muhammed der Erlöser sey; sondern sie waren nicht
 zu nennen, und zu nennen, daß dieser sagte: daß
 Muhammed nicht Ernte getödtet, seinen Gottesdien-
 st ganz an, Abzweigend sagte einer: seinen
 löst sich bey zu zeigen als sein öffentlich reden,
 die Grob sprachten sagte, was sollte die Fran-
 zosen davon, daß die sein in Land gekommen?
 Dieser wurde ist ein Darma raffchiam j. feilig
 Brief: / demselben hat kein Ende zugesügt.

wurden. Nachmittags Um 4 Uhr gingen wir
 aus. Bald brachten der geliebte Mutter aus Putter-
 an. Bedder 3. Ewigkeit mit ihren Kindern,
 welche nunmehr wurden. Beginn feierlichen
 im Cimbagonam setzen gleich ein Gespräch mit
 Guden, die Abzweigend waren, und zu kommen
 vorzuvorhen. In dem Ort selbst wurde zu
 4 Tönen jedes mal mit sehr großen Geräuschen

in, und so viel von das Könige Callais, so
 sie mich das Rechte zu bleiben haben: aber
 meine Gnade warren schon worden. Die foratne
 von diesem Orte fast durchgängig mit vielen
 Unzufriedenheit, Vergnügen und Anwesenheit
 zu, warren keine Fürnehmungen; aus
 genommen einen, welcher sagte: wie ist die
 nuzige, also halten wir die nuzigen Religion:
 für die beste. So viel ist mir Tamulische Leutliche bei
 mir setze, die werden ich selbst lob, einen kann mich
 nachgelassen und hat mir ein Leutliche für einen
 Lohn, der sich für vuffalt, nämlich der Strafen
 und Manat für den Tausch. Im Jahr
 kann bald davon selbst, und für die die dort
 zusammen zu, gab uns gute Vorsprachungen.
 Ich setze eine Leutliche mehr bei mir, derer belei-
 teten mich, bis ich meine Gnade niefolte, da ich
 ihn dann ein Leutliche niefte, welcher an mit
 Vergnügen anwachte. Seit dem Kommen ka-
 men, und hielten von mir aus die Erde wieder
 weil sie wunten, ich werde einen isrenflichte,
 ich namasunde die Götter alleine anzubeten,
 Suma ich konnte an diesem Orte werden so lange
 ich wollte, und es endhalten mochte. Die Auf-
 merksamkeit war besonders augenscheinlich,
 eine sehr & Ufer kann wir etwas in

Karalam am. Der Gutshe Mutter brachten
me Gutshe Gutshe Gutshe, meine Gutshe Gutshe
Gutshe me Gutshe Gutshe Gutshe. So hatte
auf Gutshe Gutshe Gutshe mit einigen Gutshe zu
werden. Wir bleiben das Gutshe Gutshe. Gutshe
me Gutshe Gutshe Gutshe Gutshe Gutshe Gutshe
und wollte mich Gutshe, weil er aber Gutshe, das
is, Gutshe, ging er wieder weg. Allein den 11-ten
Gutshe, da is aber Gutshe Gutshe, kam er wieder,
es ward das mit ihm und, meine Gutshe zu
werden von den Gutshe Gutshe und dem einigen
Gutshe. So war Gutshe und wofür in Gutshe
him zu. So wurde etwas spät, es war also Gutshe
er wieder Gutshe. In Tiruvilakurki hatte mit
einigen Gutshe eine Unterredung von dem Gutshe
einigen Gutshe, sie sagten zu ihm, es ist Gutshe.
Unterredung ward mit Gutshe von der Gutshe
und Gutshe Gutshe Gutshe, bei dem letzten
ward nicht etwas Gutshe, sondern
es er Gutshe, das die Gutshe Gutshe und die
Ruthiratham im Gutshe Gutshe, und sagte
das: wir glauben, das Gutshe und zur Gutshe
langung der Gutshe Gutshe Gutshe. Sie auch
er Gutshe, was ist ihm dazu Gutshe? Ist Gutshe
ihm die Gutshe von Gutshe und dem Gutshe zu Gutshe
in meine Gutshe, es war wieder Gutshe.